

Vor 50 Jahren verstarb Schriftsteller Jakob Hartmann : "Chemifeger Bodemaa"

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **286 (2007)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor 50 Jahren verstarb Schriftsteller Jakob Hartmann: «Chemifeger Bodemaa»

PETER EGGENBERGER

Am 7. Mai 1956 verstarb in Rehetobel der Appenzeller Volkschriftsteller Jakob Hartmann. Schon in jungen Jahren hatte er sich das Pseudonym «Chemifeger Bodemaa» zugelegt, und seine meist humorvollen Geschichten erschienen denn auch unter diesem Namen. Höhepunkt seiner Karriere war die 1938 erfolgte Auszeichnung durch die Schweizerische Schillerstiftung.

Am 16. Mai 1876 in Wienacht als Sohn eines Dachdeckers geboren, lernte Hartmann den Kaminfegerberuf. Nach Lehr- und Wanderjahren in Deutschland, nach Fahrten als Heizer

auf einem Frachtschiff zwischen Hamburg und Südamerika sowie nach der Mithilfe bei seinem Vater trat der junge Hartmann 1898 seine erste Kaminfegerstelle in Oberegg an. Im gleichen Jahr schloss er in der Kirche von Reute mit Barbara Schmied den Bund der Ehe. Als Kaminfeger hatte er viele Begegnungen mit originellen Leuten und mannigfache Einblicke in zahlreiche Haushaltungen. Er notierte seine Beobachtungen, die er nachts zu Geschichten verarbeitetete.

Förderer der Streichmusik Alder

Als Vorderländer hatte er einen starken Zug ins Hinterland, und die Schwägalp war einer seiner Lieblingsplätze.

Im Jahre 1910 begegnete er im Restaurant «Hecht», Urnäsch, erstmals der Streichmusik Alder. Er war begeistert und organisierte in der Folge Alder-Konzerte im In- und Ausland. Hartmann war nach Möglichkeit als Conférencier dabei und brachte so seine Bücher unter die Leute.

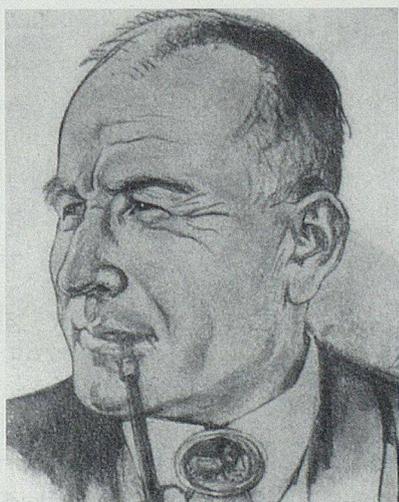
Durchbruch an der Landesausstellung 1914

Von einer Jury mit dem bekannten Germanisten Otto

von Greyerz wurde Hartmanns Theaterstück «Appenzeller Sennelebe» für die Landesausstellung von 1914 in Bern ausgewählt. Aufführende waren Schauspieler des dramatischen Vereins Herisau, die dem Stück und damit Hartmann zum Durchbruch verhelfen. Nun war er landauf und landab mit seinen Geschichten, Theaterstücken und Büchern unterwegs, und 1938 erfolgte die Auszeichnung durch die Schillerstiftung.

Haus «Sonnenhügel», Rehetobel, gekauft

Hartmann hatte wenig Sitzleder. Zu seinen Wohnorten gehörten nach Schaffhausen und Rütli ZH (1920–1928) Reute, Wienacht-Tobel und Heiden. Nachdem er sich 1943 mit der Lehrerschaft und den Tourismus-Verantwortlichen überworfen hatte, verliess er 1944 das Appenzeller Vorderland in Richtung Kesswil TG. 1953 aber wurde er endgültig vom Heimweh gepackt, und seine letzten drei Lebensjahre verbrachte er im Haus «Sonnenhügel» in Rehetobel. Leider sind seine teilweise von Kunstmaler Carl Liner senior illustrierten Werke wie «Stock ond Stuude», «Heimatspiegel», «Appenzeller Gschichte» und andere längst vergriffen.



Jakob Hartmann alias «Chemifeger Bodemaa» verstarb am 7. Mai 1956. Am Geburtshaus in Wienacht und am späteren Wohnhaus an der Blumenfeldstrasse 10 in Heiden erinnern Gedenktafeln an den verdienten Appenzeller Schriftsteller.